

Nabal und Abigajil

1.Sam 25

1 P-O-Z-E-K

1.1 Personen

- Nabal (Torheit) Ein Tor ist ein Mensch, dem religiöse und sittliche Werte gleichgültig sind. Oberster Maßstab ist der eigene Vorteil., wohnhaft in Maon, arbeitet in Karmel, ist sehr reich und hat allein 3000 Schafe und 1000 Ziegen. Sein Charakter wird mit roh und boshaft beschrieben. Nabal ist verheiratet mit
- Abigajil. Sie ist eine kluge und schöne Frau. Im Grunde das Gegenteil ihres Gatten.
- David. David ist auf der Flucht vor König Saul, der ihm nach dem Leben trachtet, weil Saul genau weiß, dass David (auf Gottes Wunsch) nach ihm auf dem Thron sitzen wird.
- Etwa 600 Mann begleiten David. Diese Männer sind tw. ziemlich finstere Gestalten, auf die zutrifft, was in V10b (vgl. 22,2) beschrieben wird.

1.2 Orte

- Maon und Karmel sind zwei Orte, die nur etwa 2 km auseinander liegen. Die beiden Orte liegen etwa auf halber Höhe des Toten Meers, landeinwärts an einer Handelsstraße.

Maon liegt an der gleichnamigen Wüste.

1.3 Zeit

- Wir befinden uns grob 1000 v. Chr.
Noch regiert Saul. David ist längst zum König gesalbt. Doch er herrscht noch nicht. Im Gegenteil: Er muss vor Saul fliehen, weil er nicht Hand anlegen will an den Gesalbten des Herrn.
(Ganz anders reagiert da David auf die Demütigungen Nabals. . .)
- Es ist die Zeit der Schafschur!
Schafschur ist ein frohe Zeit. Und im Normalfall lässt man andere an seiner Freude teilhaben, zumal Gastfreundschaft im Orient zum guten Ton gehört.

1.4 Ereignisse

- David versteckt sich in der Wüste Maon
- Der reiche Nabal aus Maon hält Schafschur in Karmel
- Eine Hand wäscht die andere – David bittet Nabal um Unterstützung
- Nabal: Wer ist David?
- David ist entrüstet und will Rache nehmen

- Ein Knecht Nabals klagt Abigajil das Leid
- Abigajil wird aktiv und sattelt die Esel
- Abigajil trifft auf David und seine 400 Gefolgsleute
 - Sie fällt zu Boden
 - nimmt die Schuld auf sich
 - und versucht David von einem unüberlegten Schritt abzuhalten
 - sie spricht über David einen Segen aus
- David erkennt hinter Abigajil Gott, der ihn vor einer Kurzschlussreaktion bewahrt
- David lässt Abigajil in Frieden ziehen und kehrt um
- Nabal bekommt zu Hause zunächst gar nichts mit und feiert
- Abigajil klärt Nabal auf
- Nabal stirbt auch ohne Zutun Davids
- David nimmt Abigajil zu seiner Frau (Vielehe)

1.5 Kernaussage

Werde ruhig vor dem Herrn, erwarte gelassen sein Tun.

Lass dich von Wut und Zorn nicht überwinden,

ereifere dich nicht, wenn andere Böses tun;

sonst tust du am Ende selber Unrecht.

(Ps 37,7+8)

- Die „Schwache“ weist den „Starken“ auf sein falsches Handeln hin!
- Hoffnungslose Situationen sind bei Gott nicht hoffnungslos! – Gott sei Dank!
- Gott steht hinter der ganzen Aktion. ER bewahrt die unschuldigen Menschen um Nabal. Und ER bewahrt David vor Schuld.
- David lässt sich zurechtweisen. Er ist bereit umzukehren!
- Gott spricht: Die Rache ist mein! (5.Mose 32,35)

2 Verschiedene Erzählarten

- Anspiel
- Erzählung aus der Sicht eines Knechtes/einer Magd
- Einfache Nacherzählung
- Künstlerisch Begabte können anhand von selbstgestalteten szenischen Bildern erzählen
- Erzählung mit Playmobil-Figuren

3 Versuch eines Anspiels

Dieses Anspiel kann natürlich auch leicht in eine Erzählung umgewandelt werden. . .

3.1 Hunger

Job: Mensch, David, jetzt sind wir schon seit drei Wochen in der Wüste Maon. Was hier auf den paar Sträuchern gewachsen ist, haben wir abgeerntet. Unsere Vorräte sind so gut wie aufgebraucht und mir knurrt der Magen.

Eli: Ja, was machen wir jetzt? Ich hab keine Lust hier in der Wüste zu verhungern: Ich will nicht zum Futter für die Geier werden. Wir sind mittlerweile 600 Mann! So viel Leute wollen versorgt sein!

David: Ihr habt recht. Ich muss was unternehmen und ich hab auch schon eine Idee.

Erinnert ihr euch noch an Nabal?

Job: Du meinst den reichen Nabal? Nicht weit von hier in dem Ort Maon? Der mit seinen 3000 Schafen und 10000 Ziegen?

David: Genau den mein ich!

Eli: War das der, dem wir ab und zu aus der Patsche geholfen haben?

Job: Ja, ich, ich erinnere mich, als wir seine Hirten und Herden gegen ein paar übermütige Schafdiebe verteidigt haben. Ohne uns, hätte der ganz schön alt ausgesehen.

David: So ist es! Und ich habe gehört, im Moment schert er seine Schafe.

Job: Haha! Seine Schafe sind beim Friseur!

David: Ja, du Witzbolt.

Aber ich kenn mich da aus. Ich war lange genug selber Schafhirte. Schafschur ist ein großes Ereignis, ein Fest! Da gibt's Essen und Trinken im Überfluss und Geschenke für die, die dem Herdenbesitzer zu seinem großen Reichtum verholfen haben.

Eli: Und wir haben Nabal geholfen! Ohne uns wäre seine Herde nicht mehr so groß – Und Nabal nicht mehr so reich. Also kann er jetzt auch was für uns springen lassen.

Job: Hähä, genau! Eine Hand wäscht die andere!

(beginnt ein Freudentänzchen und rapt:)

Für dich und für mich ist der Tisch gedeckt. Hab Dank lieber Gott, dass es uns so schmeckt!

David: Job, krieg dich wieder ein. Zuerst hab ich eine Arbeit für dich und Eli.

Job: Öhhhhh, Arbeit. Immer bloß Arbeit. . .

David: Wer essen will, muss auch arbeiten.
Also, geht zu Nabal. Richtet ihm schöne Grüße von mir aus.
Sagt zu ihm: Der Friede sei mit dir und allem was du hast! David hat gehört, dass du deine Schafe scherst.
Wir hoffen, du bist zufrieden mit dem Ertrag!
Vergiss nicht, wie wir deine Hirten und Herden beschützt haben.
Euch ging's immer gut, solange wir in eurer Nähe waren! Frag deine Leute, die können's dir bestätigen.
Heute können wir deine Hilfe brauchen! Lass uns auch was von deinem Fest haben. . .
So und jetzt geht. Gott sei mit euch!

Eli: O.k., komm Job! Je schneller wir gehen, desto schneller gibt's wieder was zu futtern.

Job: Jippiee, futtern!

3.2 Rückkehr – unterwegs

(Eli und Job kommen ganz deprimiert zurück.)

Job: Wieder nichts zu futtern! – Aber ich hab doch soooo Hunger!

Eli: Ich hab auch Hunger. Aber ich trau mich beinahe nicht, David vor die Augen zu treten.

Job: Oh ja! Was der wohl sagen wird? Sicher rastet der aus, wenn wir ihm erzählen, was Nabal uns gesagt hat. . .

3.3 Rückkehr – vor David

David übt mit Pfeil und Bogen gegen eine Zielscheibe an der Wand.

David: Da seid ihr ja endlich!
(Ausschau haltend – entsetzt:) Wo sind die Geschenke von Nabal? Wo ist das Essen? Geht's Nabal nicht gut?

Eli: Jaaaa, so könnte man sagen: Nabal geht's nicht ganz gut!

David: Was soll das heißen?

Eli: Sag du's ihm!

Job: Nein, du!

David: Schluss jetzt, was ist los? Job sprich!

Job: Immer auf die Kleinen. . .
 Also, wir gingen zu Nabal.
 Hast du eigentlich schon mal Nabals Frau Abigajil gesehen,
 ich sag dir's, die ist so was von hübsch, das glaubst du gar
 nicht!!!!

David: (David richtet seinen Pfeil auf Job.)
 Schluss jetzt. Ich will wissen was los ist. . .

Eli: Nun, also, als uns Nabal endlich (!) empfing, war er sehr
 kurz angebunden.
 Er sagte etwa so: David? Wer in aller Welt ist David?
 Es gibt in diesen Tagen viel Gesindel, faule Leute, die
 nichts arbeiten und sich mit Betteln über Wasser halten.
 Hier, und er zeigte dabei auf seine Arbeiter, die schufften
 den ganzen Tag, für die ist mein Brot und mein Wasser
 und mein Fleisch.
 Euch kenn' ich nicht! Macht, dass ihr fort kommt.

Job: Da sind wir unverrichteter Dinge umgekehrt! So wie der
 uns behandelt hat, hätte der noch Steine vom Boden auf-
 gehoben und hinter uns hergeworfen, wenn wir nicht das
 Weite gesucht hätten.

David: Was glaubt denn dieser eingebildete reiche Schnösel, wer er
 ist? Lässt sich ein David behandeln wie ein Gassenhund?
 Alle Mann an die Schwerter!!!

Job: Äh, tschuldigung David. Wer passt auf unser bisschen Hab
 und Gut auf, wenn wir alle gegen Nabal ziehen?

David: Du hast recht! Sorge dafür, dass 200 Mann hier im Versteck
 bleiben und nach dem Rechten schauen. Die anderen 400
 sollen jetzt aber mit mir ziehen.
 Man sollte es nicht für möglich halten! Ich hab ja schon oft
 gehört, dass mit Nabal nicht gut Kirschen essen sei, aber
 dass er so verrückt ist, hätte ich nicht gedacht!
 Nabal, na warte! Du wirst dein blaues Wunder erleben.
 Keiner von Nabals Männern soll meine Rache überleben.
 Da hilft man einem wo man nur kann und dann wird man
 so verächtlich behandelt: (übertrieben:) Wer ist David?
 Na warte, du sollst David kennen lernen!

3.4 Bei Abigajil zu Hause

Abigajil durchquert den Raum, in dem auch ein deprimierter Knecht steht.

Abigajil: Schnell meinen Jungs noch gut Nacht sagen. . .

Knecht: Tu das! Es ist wohl heute das letzte Mal!

Abigajil: (erschrocken)
Warum? Was ist los? Was ist passiert?

Knecht: David hat Leute zu uns geschickt. Du weißt doch, der David, der schon als Junge den Riesen Goliath besiegte und seither bei König Saul in Diensten steht. Jetzt ist er auf der Flucht vor Saul.
In den letzten Monaten hielt er sich mit seinen Leuten in unserer Gegend auf. Er hat uns oft geholfen, gegen Viehdiebe oder wenn mal Not an Mann war. David und seine Leute waren für uns da!
Jedenfalls waren heute seine Leute bei deinem Mann Nabal. Und Nabal hat nichts besseres zu tun gewusst, als die Männer anzuschreien und sie zurück in die Wüste zu schicken.
Ich weiß nicht, was David jetzt tun wird. Ich ahne nur, dass Schlimmes über uns beschlossen ist.
Keiner von uns wagt es, etwas zu Nabal zu sagen. Wir haben alle Angst, Angst vor Nabal und jetzt noch viel mehr vor der Rache Davids und seinen Leuten.

Abigajil: Nabal, Nabal! Man nennt ihn nicht umsonst Nabal, der Dummkopf!
Jetzt muss gehandelt werden!
Geh, richte die Lastesel her! Pass auf! Wir brauchen...
200 Brote ... 2 Krüge Wein ... nimm noch 5 von den zubereiteten Schafen ... dann noch 5 Säcke mit Röstkörnern ... ach ja, 100 Rosinenkuchen und 200 Feigenkuchen.
Das muss genügen. Jetzt, los, wir müssen uns beeilen.

3.5 Unterwegs

Job: David, David, da vorne kommt uns eine Gruppe von Leuten entgegen. Es müssen viele sein, denn ich hab viele schwer beladene Esel in der Dunkelheit entdeckt.

Eli: Du Esel. Ich hab nur zwei Personen in der Dunkelheit entdecken können. Und ich mache jede Wette, die wollen zu uns!

Job: Hunger!!!
(Freudentanz mit Rap:) Für dich und für mich ist der Tisch gedeckt, hab Dank lieber Gott, dass es uns so schmeckt.

David: (schüttelt verständnislos den Kopf – wird überrascht)

Abigajil: (Stürzt herein und fällt vor David auf die Knie)
Job: (Wird ruhig und zieht sich peinlich zurück)
Abigajil: David, mein Herr! Ich nehme alle Schuld auf mich!
Reg dich bitte nicht all zu sehr über Nabal auf. Sein Name heißt Dummkopf und er ist auch ein Dummkopf. Ich kann leider nicht die ganze Zeit auf meinen Mann aufpassen. Ich habe es leider nicht mitbekommen, als deine Leute bei uns waren.
Jetzt aber hat unser Gott dich bewahrt, dass du nicht einen großen Fehler machst und selbst Hand anlegst und unschuldige Menschen strafst. Sonst hättest du noch Schuld auf dich geladen.

David: (zieht Abigajil von den Knien nach oben)
Abigajil: Ich hab dir und deinen Leuten hier ein bisschen was mitgebracht.
Gott segne dich. Eines Tages wirst du der König über Israel sein.

David: (Hebt den Blick nach oben)
Halleluja! Gelobt sei Gott! Danke Herr, dass du mir diese Frau in den Weg gestellt hast, damit ich keinen Blödsinn mache und viele unschuldige Menschen in meiner Wut bestrafe.
(zu Abigajil:) Wenn du nicht gewesen wärest, ich hätte keinen am Leben gelassen! Gott sei Dank! Ich war blind vor Wut! Es ist einfach nicht gut, wenn man in der Wut Entscheidungen fällt.
(Pause, blick nach draußen:) Vielen herzlichen Dank, für die vielen Geschenke.
Du kannst jetzt ohne Angst wieder nach Hause umkehren. Geh hin mit Frieden!
Alles umkehren!!!

Job: Aber David, was werden die Leute sagen. Werden sie nicht an deinem Wort in Zukunft zweifeln? Werden sie nicht sagen: Der weiß doch nicht, was er will!

David: Wenn Gott sich mir in den Weg stellt, mich zur Besinnung bringt und korrigiert, dann ist mir egal, was die anderen sagen könnten!

Abigajil und ihr Knecht gehen ab. David und die Seinen kehren auch um!

3.6 Abigajil wieder in Maon

(Man hört die Geräusche einer großen Feier. Der Knecht kommt aus dieser Richtung.)

- Knecht: Wie kann ein einziger Mann nur so dumm sein wie mein Herr Nabal. Es hätte nicht viel gefehlt, und David hätte hier alles kurz und klein gehackt.
Und mein werter Herr, der Dummkopf, der feiert und besäuft sich! Dabei hat er doch Davids Zorn verursacht.
(Zu Abigajil:) Abigajil, dein Mann ist gerade ziemlich blau! Was wirst du tun?
- Abigajil: Wir warten bis morgen früh. Dann will ich ihm alles sagen. Wenn Nabal betrunken ist, kann man eh nichts mit ihm haben.
- Knecht: Aber Abigajil! Ist das nicht zu gefährlich. Du hast eigenmächtig gehandelt. Nabal wird das gar nicht gefallen.
- Abigajil: Du hast recht! Und doch verdankt er mir jetzt sein Leben und das seiner Knechte!
Geh schlafen! Wir werden sehen, was der morgige Tag bringt... Gott wird das Beste daraus machen. Hat er uns doch bis hier her geführt, so wird er uns auch weiter führen.

3.7 Der Knecht Abigajils bei David

- David: Kennen wir uns nicht? Bist du nicht der Knecht Abigajils? Was führt dich zu mir.
- Knecht: Das war zu viel für Nabal! (völlig außer Atem)
- David: (Entsetzt) Was war zu viel? Hat der Narr etwa Abigajil etwas angetan?
Ist etwas passiert?
- Knecht: Oh, ja, mein Herr.
Es ist gerade einmal 2 Wochen her, dass Abigajil dir in der Nacht in den Weg getreten ist und dich vor der unüberlegten Tat bewahrt hat.
Als wir wieder nach Hause gekommen sind, war Nabal betrunken.
Deshalb wartete Abigajil bis zum nächsten Morgen, um ihm zu sagen, was er in seiner Torheit angerichtet hatte.
- David: Und dann? Wie hat Nabal darauf reagiert? Er wird doch Abigajil nichts angetan haben?

Knecht: Den hat der Schlag getroffen! Abigajil hatte kaum ausgedet, ist Nabal in sich zusammengefallen. Und vorgestern ist er dann gestorben. Nabal ist tot.

David: Man sollte es nicht glauben! War ich nicht auch ein Narr wie Nabal? Ich wollte Nabal und all die Seinen in meiner Wut töten. Aber Gott will nicht, dass wir uns an anderen Menschen rächen.
Wir können das ganz und gar Gott überlassen.
Gott hat mal wieder alles gut hinaus geführt. Gott sei Dank!
(Zum Knecht:) Geh zu deiner Herrin, grüße sie herzlich von mir und sag ihr, jetzt wo Nabal tot ist und sie so allein ist, will ich sie zu meiner Frau nehmen.

3.8 2. Zusammentreffen mit David

Job: Hähä, das gibt ein Fest und erst der Festbraten!
(Freudentanz mit Rap:) Für dich und für mich ist der Tisch gedeckt, hab Dank lieber Gott, dass es uns so schmeckt.

Eli: Du denkst auch nur ans Essen, oder?
Wo bleibt die denn so lange?

Job: Wer?

Eli: Vor lauter Essen hast du wohl schon wieder vergessen, dass wir Abigajil hier abholen sollen. . .

Job: Hab ich gar nicht vergessen, aber sicher steht die Gute vor dem Spiegel und macht sich schön. Wahrscheinlich liegen die Falten ihres Gewandes noch nicht schön genug. (Zupft spöttisch an seinem Gewand herum.)

Eli: Ruhig, da kommt sie!
(Eli und Job nehmen Abigajil im Brautschmuck in ihre Mitte und gehen über die Bühne. Der Knecht Abigajil tritt wie ein Herold auf:)

Knecht: Hier kommt die Braut. Das Fest kann beginnen. . .

4 Vertiefung

- **Röstkörner**

Man nehme Spießkornweizen, erhitze ihn vorsichtig in Öl, der Weizen flockt ein bisschen (!) auf wie Popkorn und schmeckt sehr lecker!

- **Mutprobe**

Was ist Mut? Wer hat Mut? Wer traut sich einen Luftballon aufzublasen bis er platzt?

- **Puzzle** zur Geschichte (Z.B.: Bild einer Kinderbibel auf dickes Papier kopieren und zerschneiden)

- **Pantomimische Rätsel** zum Thema Stimmungen

- Langeweile
- Begeisterung
- Angst
- Freude
- Jubel
- Zorn
- Ärger

- **Fangen**

David versucht Nabal zu „Fangen“. Doch er wird abgehalten.

Fangen: Ein Fänger steht auf der einen Seite eines klar begrenzten Spielfelds. Die anderen auf der gegenüberliegenden Seite. Die Kinder müssen versuchen, das Spielfeld zu überqueren. Das Spiel ist dann beendet, wenn ein zuvor von der Gruppe geheim bestimmtes Kind gefasst ist. Der Rest der Gruppe muss das bestimmte Kind schützen.

Zunächst weiß der Fänger gar nicht, wer eigentlich sein Opfer ist. Er fängt wild drauf los, während die Kinder das Spielfeld überqueren. Gleichzeitig müssen sie aber sich als „Bauernopfer“ zur Verfügung stellen, wenn das zuvor bestimmte Kind in Gefahr gerät.

(Sehr gruppendynamisch – besonders für die Älteren geeignet!)

- **Ochs vorm Berg / Hans guckt um**

Ein Kind – David! – ruft, der Geschichte entsprechend, den andern Kindern abgewandt: David dreht sich um! Die andern Kindern antworten: Ist uns doch egal.

Wenn sich dann der David auf der einen Seite des Spielfelds umdreht, darf sich kein anderes Kind mehr auf der gegenüberliegenden Seite bewegen, sonst muss es ganz zurück zur Startlinie. Denn Ziel ist es, als erstes unbemerkt die Seite Davids zu erreichen.